

Sebastian Stier: Double - Komposition für 20 Spieler

Beherrschendes Bewegungsmodell dieser Komposition ist das Wechseln der Hände in den beiden Klavieren. Die davon abstrahierte Pendelbewegung erfasst alle Ebenen des Stückes: ineinander verschränkte, komplementäre Strukturen spielen in der kleinsten Motivik und Gestik ebenso eine Rolle wie in der harmonischen und formalen Gestaltung. So wechseln sich im Wesentlichen bewegte - teilweise rasante - Abschnitte mit statischen ab. Im weiteren Verlauf durchdringen sich diese beiden Zustände dann immer mehr. Während in bewegten Abschnitten der Eindruck von Stillstand entstehen kann - weil beispielsweise zwei komplementäre Bewegungsformen überlagert werden und sich somit neutralisieren -, kommt es in den statischen Abschnitten immer mehr zu „subkutanen“ Entwicklungen, die schließlich Übergänge erlauben und die scharfe Trennung zwischen den beiden Anfangszuständen verwischen.

Umgekehrt zur barocken Double-Variation folgt die Großform einer allmählichen Reduktion von überladenen Ausgangssituationen. Am Ende dieses Prozesses - der jedoch nicht linear verläuft, sondern eher sprunghaft - stehen einige wesentliche Elemente der Komposition isoliert und ihrer komplexen Verknüpfungen schonungslos beraubt nebeneinander.

(Sebastian Stier)